

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

31.1.1944 (No. 25)

nicht. Die Bevölkerung hatte Verluste. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden hier und über den besetzten Westgebieten 61 feindliche Flugzeuge, in der Mehrzahl viermotorige Bomber, abgeschossen. Einige britische Störflugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben auf westdeutsches Gebiet. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen in den späten Abendstunden des getriggerten Tages erneut London an. Im Stadtgebiet wurden große Brände und Explosionen beobachtet.

Auf der Höhe seines Ruhmes gefallen

Mit dem Heldentod des Generalmajors Walbert Schulz hat ein echtes Soldatenleben im gewaltigen Ringen der Winterkämpfe an der Ostfront auf dem Schlachtfeld seine höchste Vollendung gefunden.

Nachdem er soeben erst die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung aus der Hand des Führers empfangen und einen kurzen Urlaub in der Heimat verlebt hatte, übernahm er als Kommandeur eine thüringische Panzerdivision. Erst wenige Tage wieder stand er an der Front, als es galt, eine Stadt, in die sowjetische Uebermacht eingedrungen war, wieder zu nehmen. Nachdem sein Panzerangriff bereits zum vollen Erfolg geführt hatte, setzte ein Granatplitter dem Leben dieses hervorragenden Offiziers ein Ende. Auf der Höhe seines Ruhms als jüngster Divisionkommandeur des Heeres hat er durch die Verbindung von ungestümem Draufgängertum mit taktischer Ueberlegenheit, Umsicht und taktischem Geschick wie es kaum ein anderer beerrichte, den Soldatentod gefunden. Mit seiner Division, die voll Stolz zu ihm aufblickt, trauert das gesamte deutsche Volk um einen seiner großen Helden.

Mit Bombenterror ist Berlin nicht zu „entmannen“

Berlin, 31. Jan. Die britischen und nordamerikanischen Luftstreitkräfte haben bei ihren Terrorunternehmungen gegen Wohnviertel deutscher Städte am 28. und 29. Januar innerhalb 40 Stunden mindestens 140 Bomber verloren. Der Gesamtumfang der Einflüge des Feindes ist jedoch bei weitem höher. Die Zahl der zum größten Teil mit ihren abstürzenden Flugzeugen ums Leben gekommenen feindlichen Terrorflieger beträgt etwa 1200 Mann. Bei den Terrorangriffen auf Berlin am 28. und 29. Januar wurden allein mindestens 75 viermotorige Bomber abgeschossen.

Der Aufruf der Exzpression gegen Spanien

Tg. Stockholm, 31. Jan. Amtlich wurde in Washington mitgeteilt, daß durch Beschluß Roosevelts ab 1. Februar die Öl- und Benzinlieferungen der U.S.A. nach Spanien abgebrochen werden. Damit ist die erste wirtschaftliche Sanktionsmaßnahme der Anglo-Amerikaner gegen Spanien verwirklicht worden. Im Februar sollten drei Tanker freigegeben werden, deren Auslaufen nun gesperrt wurde.

Mit der plötzlichen Auslösung einer scharfen politischen Exzpressionskampagne durch die britische und die nordamerikanische Presse seit einer Woche war es von vornherein klar, daß die Demokratien nun die Zeit für reif hielten, um ihre Drohungen in die Tat umzusetzen. Das Verfahren gleicht, wie heute eine nationale schwedische Zeitung feststellt, genau dem Vorgehen der Engländer gegen den Irak, Syrien und Iran. Die Drohungen der anglo-amerikanischen Presse machen kein Hehl daraus, daß im Rahmen der weiteren geplanten Druckmittel an erster Stelle der Versuch steht, einen neuen Bürgerkrieg in Spanien auszulösen und daß man franco-feindliche Strömungen unterstützen und gegebenenfalls mit Waffen beliefern will. Die vor kurzem in Algerien bekanntgegebene Wiedereinstellung einer rotspanischen Legion bildet den ersten Auftakt dazu.

Churchills Bericht immer weiter vertagt

Erprengt die Arbeiterpartei die Koalition?

Bern, 31. Jan. Der britische Minister des Auswärtigen Eden erklärte im Unterhaus, der Zeitpunkt für Churchills Rechenschaftsbericht über den Krieg und die allgemeine internationale Lage sei noch nicht festgelegt worden. Das hänge von anderen Ereignissen ab. Der Rede werde sich eine Aussprache über Krieg und auswärtige Politik anschließen. Für die ersten vier Tage der nächsten Sitzungsperiode sei Churchills Rede jedenfalls nicht vorgemerkt worden.

Die Türkei auf Beobachtungsposten

Enttäuschung über Englands Verrat an Europa - Besorgte Blicke nach Norden

P. Sch. Ankara, 31. Jan. Während die anglo-amerikanische Diplomatie hinter den Kulissen bemüht bleibt, Einfluß auf die türkische Außenpolitik zu gewinnen im Sinne eines Kriegseintritts auf Seite der Alliierten, beobachtet man von Ankara aus mit gemohnter Ruhe und sachlicher Abwägung das politische und militärische Geschehen des Krieges. Man scheint dabei immer stärker davon überzeugt zu sein, daß der Krieg seiner entscheidenden Phase zutreibt. Die in den Schlachten an der Ostfront offenbarende Kraftentfaltung der Sowjetunion stärkt dabei in der öffentlichen Meinung der Türkei immer mehr die Anschauung, daß das Schicksal des Balkans und darüber hinaus Europas abhängt vom Schicksal Deutschlands.

Gleichzeitig zeigt sich eine tiefgehende Enttäuschung in politischen türkischen Kreisen — bis in die Führung hinein — bezüglich der anglo-amerikanischen Politik gegenüber Europa. Kennzeichnend dafür ist ein Aufsatz eines stark anglophil orientierten Journalisten in der Istanbul-Zeitung „Baran“. Dieser Journalist formuliert freimütig: Welch ein Glück ist es, angesichts der nunmehr sichtbar werdenden Entwicklung um Polen und die Balkanstaaten, daß die türkische Außenpolitik von Beginn des Krieges auf anderen Elementen fußte als auf anglo-amerikanischen Garantien, die sich nun ohne Ausnahme als sehr fragwürdig erweisen. Derartige Feststellungen sind insofern besonders bemerkenswert, als bis vor kurzem die in der Atlantik-Charta verkündete Politik der anglo-amerikanischen Mächte den Türken durchaus populär, weil glaubwürdig, erschien.

Daß das Ziel der Terrorflieger trotz aller scheinheiligen Beteuerungen Einclairs und Atlees in erster Linie wieder Wohnviertel waren, ergibt sich eindeutig bei einer Besichtigung der wichtigsten Schadensstellen. Daß aber dieses Ziel planmäßig beabsichtigt war, bestätigt Reuter in der zynischen Erklärung, man könne ruhig annehmen, „daß jetzt fast die Hälfte von Berlin zerstört ist, und es erscheint wahrscheinlich, daß das Bomberkommando nunmehr bestimmte Distrikte angreift, um in methodischer Weise „die Entmannung“ (Emasulation) der Reichshauptstadt zu vollenden“. Die Häuser können diese Gangster wohl zerstören; aber wenn sie glauben, damit den mannhaften Widerstandgeist der Berliner brechen zu können, so haben sie sich gewaltig geirrt.

Bomben auf Wohnviertel und Kirchen Frankfurts

Berlin, 31. Jan. Der in den Mittagsstunden des 29. Januar gegen südwestdeutsches Gebiet, vor allem gegen die Stadt Frankfurt am Main geführte Terrorangriff nordamerikanischer Bomberverbände zeigt in seiner ganzen Anlage und Durchführung die verbrecherische Absicht, durch wahllosen Bombenabwurf deutsches Kulturgut und die Zivilbevölkerung zu treffen. Ohne jede Rücksicht warfen die U.S.A.-Flieger ihre Bomben in die dichten Wohngebiete, in denen schwere Schäden und Zerstörungen entstanden. Die Bevölkerung hat eine größere Anzahl Opfer zu beklagen. Auch der Frankfurter Dom, mehrere Theater und Kirchen wurden schwer getroffen. Die Luftverteidigung wurde durch eine fast geschlossene Wolkendecke und schlechte Sicht in starkem Maße behindert. Umso höher ist daher die Vernichtung von mindestens 53 feindlichen Flugzeugen zu werten. Einer der vernichteten Bomber stürzte nach schwerem Flabeschuß in den Bodensee.

London hatte den 700. Alarm

Deutsche Luftstreitkräfte führten in der Nacht zum Samstag, wie der englische Nachrichtendienst mitteilt, wieder erfolgreiche Operationen gegen militärische Ziele in Süd- und Ostengland durch. Auch London hatte Alarm, und zwar den siebenundvierzigsten seit Kriegsbeginn. Die britische Berichterstattung sprach von Schäden und Opfern.

Großes Aufsehen hat in London die von Arbeitsminister Bevin im Unterhaus gemachte Äußerung gefunden, daß er nur noch ein paar Monate vor sich habe, bevor er seine Entlassung aus der Regierung erhalte. Von allen Seiten wurde Bevin später bekräftigt, er möge einen weiteren Kommentar zu diesen überraschenden Worten geben. Aber der Minister meinte lediglich, seine Redebeziehung müsse als ein „Scherz“ angesehen werden. Inzwischen hat sich auch die Presse dieses „Scherzes“ angenommen. So schreibt das linksliberale „News Chronicle“, ein Mitglied des Kabinetts habe sich einen sehr merkwürdigen Scherz erlaubt. Bevin's Freunde und Gegner glauben jedoch nicht an einen Scherz, sondern meinen übereinstimmend, daß hinter den Worten des Ministers erheblich viel mehr stecke. Möglicherweise habe Bevin im Unterhaus an das Schicksal der Regierungskoalition gedacht. Die Labour-Mitglieder in der Regierung wie auch einige maßgebende Vertreter der Arbeiterpartei außerhalb des Kabinetts seien sich darüber einig, daß dies die letzte Koalitionsperiode sei. Die führenden Labourminister seien offenbar entschlossen, dem Entschluß der Labourkonferenz, die gewöhnlich zu Pfingsten abgehalten wird, nachzukommen, der ohne Zweifel die Auflösung der Regierungskoalition verlangen werde.

Churchill bereitet wieder einmal vor

Berlin, 31. Jan. In einer Botenschaft an einen konservativen Kandidaten für die Nachwahl in Brighton schreibt Churchill: „Wir stehen an der Schwelle großer und erster Ereignisse...“ Die Verleugung Churchills, sich um die zweite Front zu brühen, sind gescheitert; nun wird es „ernst“. Die Wochenchrift „Spectator“ schreibt dazu: „Das allierte Oberkommando hoffe zwar zuversichtlich, in der Lage zu sein, die Deutschen bei der Invasion auf die Knie zu zwingen, vom Standpunkt eines unvoreingenommenen Beobachters aus gesehen sei das aber keineswegs eine so feststehende Tatsache.“ Der Ansicht sind wir allerdings auch.

Während man die Enttäuschung, um nicht zu sagen Kritik, gegenüber der anglo-amerikanischen Adresse offen zum Ausdruck bringt, ist man mit allen Mitteln bemüht, jede polemische Auseinandersetzung mit der Sowjetunion zu vermeiden. Das Stillschweigen gegenüber den immer sichtbareren werdenden sowjetischen Expansionsplänen ist jedoch keineswegs als Billigung aufzufassen. Aber man hält es im gegenwärtigen kritischen Augenblick für unzumutbar, durch Polemik mit Moskau eine zusätzliche Belastung zu dem ständig spürbaren anglo-amerikanischen Druck heraufzubeschwören. Fürchtet man doch, sonst in beidseitige Auseinandersetzungen zu geraten, die dem nicht-kriegsführenden neutralen Status der Türkei abträglich wären. Gerade aus jüngsten Artikeln der Sowjetpresse wächst der Türkei die Erkenntnis, wie stark auch das türkische Schicksal von der Kraft Europas und von dem Ausgang des Krieges abhängig ist. Der europäischen, insbesondere der deutschen Verteidigungskraft aber vertraut die Türkei nach wie vor, und dieses Vertrauen ist — vielfach ausgesprochen — ein nicht weniger wirksamer Faktor als das machende Misstrauen gegenüber der anglo-amerikanischen Europa-Politik. Jedenfalls dithert das türkische Interesse, das Anfang und Ende der türkischen Außenpolitik ist, einzuwählen weiter den Grundsatz: Keinen Kriegseintritt, es sei denn zur Verteidigung der türkischen Sicherheit.

ein, von einer Koppel ein Kind zu stehlen. In Begleitung des 21-jährigen Sohnes der Frau Ridel, Heinz Köpfe, den sie durch Versprechungen, aber auch durch den Vorwurf der Freigebigkeit zur Mitwirkung bestimmten, fuhrten sie am 1. Oktober v. J. in die Nähe von Kyritz. Die Luftunfall von drei Personen mit Koffern und Taschen erregte aber auf dem kleinen Bahnhof den Verdacht eines Gendarmereibeamten. Die drei Diebe wurden ängstlich und fuhrten wieder nach Hause. Aber schon am 3. Oktober fuhrten sie in dieselbe Gegend, stiegen jedoch auf verschiedenen Bahnhöfen aus. In der Abenddämmerung drangen sie in eine Koppel des Bauern G. bei dem Dorfe Bredbin ein, lockten ein junges Kind von etwa 4 Jhr. an sich, stachen es an Ort und Stelle ab und zerlegten es im Laufe der Nacht. Sie schafften Fleisch und Fell am nächsten Morgen nach dem Bahnhof Löwen, um mit ihrer Beute mit dem Frühzug nach Berlin zurückzufahren. Die Diebe konnten jedoch kurz vor der Abfahrt des Zuges festgenommen und das Fleisch bis auf ein Stück, das die Diebe im Balde versteckt hatten und nicht wiedergefunden, sichergestellt werden. Das Sondergericht in Berlin, vor dem die Angeklagten sich jetzt wegen schweren Diebstahls und Kriegswirtschaftsverbrechens zu verantworten hatten, verurteilte die Angeklagte Anna Ridel, die schon wiederholt vorbestraft ist, als rückfällige Diebin zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und die bisher unbestrafte Angeklagte Martha Flügel zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust. Der Sohn Heinz Köpfe, der ganz unter dem Einfluß seiner Mutter und der anderen Angeklagten gestanden hat und durch sie zu der Tat verleitet worden ist, kam mit 1½ Jahren Gefängnis davon.

Spaniens Stunde

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz schreibt: „Die britische Presse hat gegen Spanien und Franco eine Stellung bezogen, die erhebliches Aufsehen erregt. Die großen Londoner Zeitungen, und zwar unbeschadet ihrer weltanschaulichen Einstellung, ergeben sich in Angriffen und Beschimpfungen gegen das neue Spanien und die Person eines Staatschefs, deren Schärfe bemerkenswert ist.“

Selbst der Berichterstatter eines den Demokraten so freundlich gesinnten Blattes wie der „Vasler Nachrichten“ verzeichnet sein Befremden. Er telegraphiert aus London, daß beinahe die ganze Presse wiederum wie ein gut abgestimmtes Orchester Spanien daran erinnert, daß dieses für seine Lebenswichtigen Importe von der Regierung der britischen Flodabehörde, mit anderen Worten, vom guten Willen der alliierten Regierungen abhängt. Was der Londoner Korrespondent der „Vasler Nachrichten“ verschweigt, ist das ungeschriebene Gesetz, daß die britische Presse sonst davon abhält, in eine politische Polemik persönliche Angriffe gegen einen ausländischen Staatschef zu stechen. Ausfälle gegen Staatsoberhäupter von Ländern, mit denen Großbritannien normale Beziehungen unterhält, pflegen üblicherweise vom Foreign-Office sofort unterbunden zu werden. Angriffe, wie sie jetzt, offensichtlich mit Billigung der amtlichen Stellen in London, gegen die Person und Regierung von Franco geführt werden, tragen daher einen ungewöhnlichen provokatourischen Charakter.

Daß die britische Regierung sich mit der Haltung ihrer Presse identifiziert, steht kaum im Zweifel. So war die letzte Stellungnahme Cebens zur spanischen Angelegenheit im Unterhaus ebenfalls in einer auffälligen Sprache gehalten. Ebenso sicher ist es, daß die Vereinigten Staaten den britischen provokatourischen Ausregerungen fernbleiben.

Die amerikanische Zeitschrift „Time“ teilt in ihrer Dezember-Nummer mit, daß das Staatsdepartement den Import eines großen Postens spanischer Dividends nach den Vereinigten Staaten im letzten Augenblick verboten habe, obwohl dieses Produkt dort dringend gebraucht wurde.

Eine sachliche Auseinandersetzung mit den zahlreichen Beschuldigungen und Unterstellungen der britischen und amerikanischen Presse gegen den Charakter der spanischen Neutralität erübrigt sich. Was hierzu gesagt werden mußte, hat der spanische Außenminister Graf Jordana in seiner Erklärung an die Zeitung „Arriba“ gesagt. Bei diesen Angriffen geht es im Grund um viel mehr als gegen die Neutralität Spaniens. Es geht gegen eine selbständige spanische Politik überhaupt.

Warum aber ist den Engländern eine spanische Politik, die sich ausschließlich nach spanischen Interessen richtet, nicht genehm? Die Spanier haben Franco gemählt und sich zur salangistischen Staats-erneuerung bekannt. Hierfür haben sie jahrelang einen Kampf gefochten, der zu den blutigsten der europäischen Geschichte gehört, weil schon damals eine Gruppe äußerer Mächte, wie die Sowjetunion und das Frankreich der Volksfront, nicht gestatten wollten, daß die Spanier nach ihrer Passion selig wurden. Es war damals, daß in London das Non-Intervention-Komitee zustandekam, in dem Großbritannien den Vorstoß übernahm. Damals erforderte das britische Interesse, daß der spanische Bürgerkrieg so lange wie möglich andauerte und mit einem Unentschieden endete. Die Geschichte bestimmte es anders. Auf spanischem Boden erlitt der Bolschewismus seine erste große Niederlage. Heute ist die britische Politik nicht nur bereit, Europa mit der Sowjetunion zu teilen, sondern sie hat sich sogar dazu verstanden, alle Länder des Kontinents den Bolschewiken als Einflußsphäre zu überlassen.

In Spanien ist die britische Politik infolge des ständigen Drucks, den sie gegen das Regime Franco auszuüben suchte, der Anwalt eines Umsturzes, der, wenn er gelänge, nur dem Bolschewismus zugutekommen könnte. So ist es nicht zufällig, daß die britische Zeitung „News Chronicle“ als erste in der Lage ist, über die Organisation oppositioneller spanischer Gruppen einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Ebenso ist es notwendig, daß Figuren des spanischen Volksfrontregimes, wie Regrin, Alvarez del Vayo und andere, mit voller Genehmigung der britischen und amerikanischen Behörden ihr Exil in den Vereinigten Staaten mit Standorten in Französisch-Nordafrika vertauscht haben. Ebenso stellt die Flakpropaganda der britischen Botenschaft in Madrid die Wiedereinstellung eines Volksfrontregimes mit anglo-amerikanischer Unterstützung in Aussicht, was sie nicht hindert, gleichzeitig konservativen Kreisen die Wiedereinführung einer von Großbritannien begünstigten Monarchie zu versprechen.

Was ist nun das letzte Ziel der britischen Spanien-Politik? Diese Politik steht seit Jahrhunderten unter dem klassischen Gelehrten, Spanien zu schwächen. Spanien ist die stärkste Macht am westlichen Ausgang des Mittelmeeres. Solange dieser Ausgang selbst in britischer Hand ist, wird die britische Politik auf die Schwächung Spaniens hinarbeiten. Franco hat Spanien stärker gemacht als irgend eine Regierung vor ihm seit dem Ablauf des spanischen goldenen Jahrhunderts. Die Wurzel dieser Stärke ist das salangistische Spanien und seine innere Neuordnung. Den Begründer dieser Ordnung zu beseitigen und die Neuordnung selbst zu zerstören und durch eine Linkregierung hohlenpolitischer Prägung unter Herrn Regrin und Genossen zu ersetzen, ist das Ziel der englischen Politik. Ein auf diese Weise geschwächtes Spanien, in dem dann wieder Bürgerkrieg und chaotische Zustände eintreten würden, möchten die Engländer und Amerikaner dann ihren europäischen Kriegsplan nuybar machen.

Das spanische Volk hat einmal die furchtbare Erfahrung des Bürgerkrieges durchgemacht. Es weiß, daß ein Erfolg der englischen und nordamerikanischen dunklen Mächten das es zwangs-läufig in einen zweiten Bürgerkrieg stürzen würde. Es weiß aber auch, daß ein solcher nicht nur Spaniens europäische Machtstellung endgültig beseitigen, sondern die Existenz des spanischen Volkes schlechthin vernichten würde.

Gegen diese ernste Gefahr einer Bolschewisierung Spaniens gibt es nur das Mittel kräftiger Zusammenfassung aller nationalen Kräfte in der Hand seiner Staatsführung. Nur so ist diese in der Lage, die der Freiheit und Unabhängigkeit Spaniens drohenden Gefahren zu bannen und seine nationalen Traditionen und Aspirationen würdig seiner stolzen ruhmreichen Vergangenheit aufrecht-zuerhalten. Das spanische Volk und seine Staatsführung haben in voller Erkenntnis der ihnen drohenden Gefahr diesen Weg beschritten und sehen gelassen und entschlossen der weiteren Entwicklung entgegen.“

Broz-Tito im Mittelmeerausflug

Genf, 31. Jan. Der im Auftrage Stalins auf dem Balkan tätige Vandenhäuptling Broz-Tito hat jetzt einen Sitz im Mittelmeerausflug inne. Damit ergibt sich für die Alliierten ein heißes Problem, weil die „Wichtig-jugoslawische Regierung“ in Kairo bereits einen gewissen Dr. Krel als Vertreter dafür benannte.

Der Volskann hat den Vetrechrdminister Utscha-Oberk Ante Politsch zum Kriegsminister, den General Josip Tichedantisch zum Volskann der kroatischen Wehrmacht ernannt. Gleichzeitig hat der Volskann den bisherigen Kriegsminister Friedrich Kavratil seiner Pflichten als Kriegsminister und Volskann der Wehrmacht entbunden und ihn zum Generalinspekteur der Landesverteidigung ernannt.

Am Samstagabend kreuzten in Lucca, die Stabsführung und Schwales über 20 000 Bergarbeiter von insgesamt 38 Gruben. Die Lebenshaltungskosten in den U.S.A. sind seit Januar 1941 um 43,5 Prozent gestiegen.

Die Stadt Bologna war am Samstag das Ziel eines schweren Terrorangriffs der anglo-amerikanischen Luftwaffe. Die Menschenverluste sind sehr hoch.

Dr. Franz Gahler wurde zum Staatssekretär und Generalmajor der Polizei Otto Schindler zum Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

Verlag und Druck: Badische Presse Grenzmark-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Betth, Hauptverleger: Dr. Carl Galber, Druckerei in Karlsruhe.

Furchtbares Familiendrama
Kaiserslautern. Der 30 Jahre alte Wilhelm Leist in Moor-lautern erschöß seine 38 Jahre alte Ehefrau und gab schließlich drei Schüsse auf sein dreijähriges Kind ab. Auch auf einen Gendarmereibeamten, der zur Festnahme des Leist schreiten wollte, gab er einen Schuß ab, der jedoch nicht traf. Darauf richtete Leist die Waffe gegen sich selbst. Sowohl das Kind als auch der Vater wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Grund zu dieser furchtbaren Tat dürfte in Ehestreitigkeiten zu suchen sein.
Müller vom Wasserrad totgequetscht
Rhein. In Haseln war ein Müller mit dem Einbau von Zahn-rädern in seiner Mühle beschäftigt. Das stillgelegte Räderwerk begann sich jedoch wieder zu drehen und erschafte den Bedauernswerten, der eine schwere Quetschung erlitt und starb.
Von einer Schulbank erschlagen
Hamburg. Auf eigenartige Weise kam ein siebenjähriger Schüler aus Preetz in Ostholstein zu Tode. Er hatte mit mehreren anderen Kindern während der Pause auf dem Schulhof zwischen dort aufgestellten Schulbänken gespielt, als plötzlich diese Bänke zusammenstürzten. Dabei wurde der Junge von einer Schulbank so schwer getroffen, daß er nur noch tot geborgen werden konnte.
Frauen stahlen Rind von der Weide
Berlin. Auf nicht alltägliche Art und Weise versuchten zwei in Berlin tätige Frauen, die 47jährige Anna Ridel und die 33jährige Martha Flügel, ihre Fleischrationen zu erhöhen. Sie kamen über-

AUS KARLSRUHE

Das deutsche Volk fest im Glauben an den Sieg!

Eine Massenfunkgebung der Karlsruher Bevölkerung

Seid sparsam mit den Kartoffelvorräten!
Verföngungsberechtigte, die 100 Kilo Speisekartoffeln eingekesselt haben...

Ueberreichung des Kriegsverehrten-Sportabzeichens
Es waren 22 Kameraden aus dem letzten und gegenwärtigen Weltkrieg...

Das Verführten-Sportabzeichen erhielten: Edmund Groß, Horst Traudt, Fritz Schmidt, Wolf Schöndorfer...

Die Feiere fand mit dem Siegesheil auf den Führer ihren würdigen Ausklang.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Anton Weber...

Im Badischen Kunstverein, Waldstraße 3, kommen vom 4. bis 20. Februar folgende Kollektionen zur Ausstellung...

Am Anlaß des Jahrestages der Machtübernahme durch den Führer am 30. Januar 1933...

Der fursen Begrüßung der Festveranstaltung durch Kreisleiter Borch folgte eine Ansprache des Gauorganisationsleiters Kramer.

Nachdem der Redner darauf hingewiesen hatte, daß das 11. Jahr seit der Machtübernahme eines der schwersten und härtesten gewesen ist...

Grabbes Wert Spiegel seines Lebens
Am gestrigen Sonntagvormittag fand im Foyer des Staatstheaters eine Veranstaltung...

Die Vortragenden galt freundlicher Dank der Anwesenden. Gerda Wollwerth

Boranzelgen
Badisches Staatstheater. Im Großen Haus heute 18 Uhr gef. Ad. Verankaltung „Ludwig“...

Weiße, wie die deutsche Führung es verstanden habe, alle Pläne der Gegner zunichte zu machen...

In seinen weiteren Ausführungen verwies der Redner auf das Ringen der Partei, die auch schwere Niederlagen erleiden mußte...

Kreisleiter Borch schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit einem Freuegelobnis über den Führer...

Butter auf Margarinemärkten
Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft macht zum wiederholten Male darauf aufmerksam...

Was bringt der Rundfunk?
Dienstag, 1.2. Reichsprogramm: 8.00-8.15 Sum Hören und Behalten...

FAMILIEN-ANZEIGEN
Für die uns anläßl. unserer goldenen Hochzeit zugegangene Glückwünsche und Geschenke danken wir recht herzlich...

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, unser einziger Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter Eugen Zimmer...

Unerwartet und kaum faßbar erhielten wir die traurige Nachricht, daß kurz nach seinem Urlaub mein lieber, einziger Sohn Fritz Bessey...

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel August Schneider...

Unsere herzengute Mutter Frau Josefine Budzinski Ww. geb. Frielsch ist am 29. Jan. 1944 nach schmerzlicher Krankheit im 70. Lebensjahr...

Adolf Müller
Großh. Hoffjäger a. D., Veteran von 1870/71

Karlsruhe, Parkstr. 7, den 29. 1. 44. Die trauernden Hinterbliebenen: Ignaz Keim und Frau Lina, geb. Müller, Adolf Müller und Frau Auguste, geb. Müller, K. Schwoyer und Frau Emilie, geb. Müller, nebst Enkeln und Urenkeln.

Kossengeh. im Städt. Krankenhaus im Alter von 62 Jahren. Karlsruhe, Kaiserallee 82, 28. 1. 44. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Müller, geb. Wisser, Feldmeister Franz Müller mit Frau und Kind, Karlsruhe; Oberfeldw. Erwin Müller u. Frau, Hof (O.B.), Mewe, Funk-Ob.-Gef. Karl Müller, z. Z. See; und alle Anverwandten.

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel August Schneider...

Statt Karten. Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen Jakob Degen sagen wir tiefgefühlten Dank.

IMMOBILIEN
Garten od. Acker zu pachten gesucht, Bestl., Weierstr. od. Waldstr. vorzugi. Ang. u. Nr. 4617 an B.P.

TIEMARKT
Kellere Aus- u. Fahrhuß zu verkauf. Waldstr. 70.

Heute morgen wurde im Alter von 95 Jahren unser lb., guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater Adolf Müller...

Garage für Personenvagen gesucht. Angebote unter Nr. 5048 an die Badische Presse.

ZU VERMIETEN
4-3. Wohnung, schön, ger., 3. Stock, Erdbeleg, einziger Bad, reichl. Zubehör...

Stellen-Gesuche
Suche Bürostelle im Schwarzwalde in Sanatoriumsverwaltung oder Praxis (20 Jahre alt, 2 1/2 Jahre praktische Tätigkeit)...

ETTINGEN / ALBTAL
Güterart 7. Ackerland, gutfruchtig 27. 1. bis 17. 2. i. d. Rheinort, verl. Abg. ges. 5/6 Bst. in der B.P. -Gef. Gillingen, Brunnenstr. 26.

TAUSCH
Biete 8. Fahrhuß ohne Bereifung; suche gutes Fernglas, Angeb. unt. R 25092 an die Badische Presse.

Garage für Personenvagen gesucht. Angebote unter Nr. 5048 an die Badische Presse.

Garage od. abstellb. Raum außerhalb Karlsruhes zu mieten gesucht. Angebot unter Nr. 4567 an die B.P.

Garage für Personenvagen gesucht. Angebote unter Nr. 5048 an die Badische Presse.

Garage für Personenvagen gesucht. Angebote unter Nr. 5048 an die Badische Presse.

THEATER
Staatstheater-Mi. 2.-2., 17.00, 17. Mi. 14.15-15.00 Punkte Klänge von der Kapelle...

FILM-THEATER
UFA und CAPITOL: „Die goldene Spinne“, Jug. ab 14 J. zugelassen.

REI: „Zum Leben verurteilt“, 2.15, 4.30, 6.45. Jugendliche nicht zugel.

REINHOLD. Heute letztmalig 2.00, 4.15, 6.30. „... und die Musik spielt dazu“.

Durlach. SKALA. Täglich 2.00, 4.15, 6.30 „Nachfolger“. Die neue Wochenschau...

COLOSSEUM-THEATER. Zum letzten Male! Großvariété: „Leuchtende Sterne“.

EMPFEHLUNGEN
Damen- und Herren-Präferenzion (Ela Sint, Ade, Weidenstr. 18, 7854).

VERANSTALTUNGEN
CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr Abschieds-Vorstellung unserer Künstler...

VERSCHEIDENES
Zu vergeben: Das Gewindefschneiden 4 Gang M 10x1 an kleinen, wichtigen Stellen...

Wunden, die bei der Arbeit entstehen, werden durch den Schnellverband Hansaplast bewahrt...

Gloria sparsam verwenden! Schöpfpflege

KAUF GESUCHE
Erbbauftrag, branchenfremd, erfolgreich, sucht sofort in einer größeren Stadt (Baden-Württemberg) auch sturort, ausdauerndes, bedingungslos seiner Geschäftstätigkeit...

KAUF GESUCHE
Erbbauftrag, branchenfremd, erfolgreich, sucht sofort in einer größeren Stadt (Baden-Württemberg) auch sturort, ausdauerndes, bedingungslos seiner Geschäftstätigkeit...